

Intelligenz-Blatt zur Laibacher Zeitung

Nro. 82.

Dienstag

den 9. Juli

1833.

Vermischte Verlautbarungen.

S. 878. (2) ad J. Nr. 611.

Edict.

Alle Gene, welche an den Verlust des zu Usbeck am 2. Mai 1. J., ab intestato verstorbenen Andreas Midbeutel, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, oder zum Verluste etwas schulden, haben zu der auf den 31. Juli 1. J., Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidationstagssitzung bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen zu erscheinen.

Bezirksgericht Schneeberg den 1. Juli 1833.

S. 883. (2) Nr. 974

Heilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Lucas Kuh von Lack, die executive Veräußerung der, dem Joseph Strelak zu Pungert zugehörigen, ob schuldigen 320 fl. und 110 fl. So kr. sammt Unhang, in die Pfändung gezogenen, der löslichen Staatsherrschaft Lack, sub Urb. Nr. 2514 dienstbaren, auf 1465 fl. 55 kr. geschätzten behauseten Rautrechtsbube zu Pungert gewilligt, und biezu drei Heilbietungstermine, als: auf den 29. Juli, 29. August und 30. September 1833, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität mit dem Besitze unberoumt seien, daß die bei der ersten und zweiten Heilbietung über oder um die Schätzung nicht an Mann gebrachte Realität bei der dritten Heilbietung auch unter der Schätzung hintangegeben werde.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 15. Juni 1833.

S. 867. (2)

Nr. 389.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Kreutberg wird der Agnes Primer durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es sei ihr eine Sperr-Relations-Abschrift, nachdem am 11. September 1832 zu Fötschach verstorbenen Georg Prizm. r. zuzustellen, und im diesjährigen Bescheide aufgetragen, binnen 30 Tagen ihre bedingte oder unbedingte Erbserklärung anher zu überreichen.

Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthalts unbekannt ist, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Ignaz Maiditsch zu Fötschach, zu ihrem Kurator aufgestellt, welcher ihre Erbrechte nach den für die k. k. Erblande bestimmten Gesetzen zu verwahren hat. Derselben wird daher durch dieses Edict erinnert, daß sie zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder aber einen

anderen Sachwalter bestellen und hierorts namhaft machen, und überhaupt im rechtlichen Wege ordnungsgemäß einzuschreiten wissen möge, wider gens sie sich selbst alle üblichen Folgen fuzuscreiben haben würde.

Bezirksgericht Kreutberg am 29. April 1833.

S. 870. (2)

Nr. 909.

Heilbietungs-Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelstätten zu Kainburg wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Carl Wahitsch, wider Franz Petritsch, wegen schuldigen 300 fl. C. M. c. s. c., in die executive Heilbietung der, dem Leytern gehörigen, zu Wohle gelegenen, gerichtlich auf 5153 fl. geschätzten Freisäsbube sammt Un- und Zugehör gewilligt, und deren Vornahme auf den 30. Juli, 29. August und 28. September 1. J. jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Besitze anberaumt werden, daß die besagte Realität, wenn solche weder bei der ersten noch zweiten Heilbietungstagsitzung um den Schäzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Woju die Kaufliebhaber und insbesondere die Tabularialüdiger mit dem Besitze zu erscheinen eingeladen werden, daß die Vicitationsbedingnisse täglich in biesiger Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Vereintes Bezirks-Gericht Michelstätten zu Kainburg den 29. Mai 1833.

S. 871. (2)

Nr. 550.

Heilbietungs-Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelstätten zu Kainburg wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Maximilian Wurzbach, wider Johann Marktza, ältestlich Lucas und Maria Marktza'schen Rechtsnachfolger, wegen schuldigen 230 fl. c. s. c., in die executive Heilbietung der, dem Leytern gehörigen, mit dem Pfandrechte belegten Realitäten, nämlich des in der Stadt Kainburg, sub Consc. Nr. 101 liegenden, gerichtlich auf 1311 fl. 20 kr. geschätzten Hauses, und des auf 91 fl. 20 kr. betheuerten Ueberlandackers u. velkem Pol gewilliget, und deren Vornahme auf den 27. Juni, 27. Juli und 27. August 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in Kainburg mit dem Besitze anberaumt werden, daß die gedachten Realitäten, wenn solche weder bei der ersten noch zweiten Heilbietungstagsitzung um den Schäzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Woju die Kaufliebhaber und insbesondere die

Tabulargläubiger mit dem Beifache zu erscheinen sonst nach den diehfalls bestehenden Gesetzen besiegeln werden, daß die Eicitationsbedingnisse täglich in hiesiger Gerichtskanzley eingesehen werden können.

Vereintes Bezirks - Gericht Michelstätten zu Rainburg den 20. April 1833.

Ummerlung. Bei der ersten Feilbietungstagssitzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

J. 873. (2)

J. Nr. 494.

G d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Seisenberg wird hiermit kund gegeben: Es sey über Anlangen des Johann Kikel aus Winkel, in die executive Versteigerung der dem Martin Blattner von Weixel, Haus Nr. 15, gehörigen, der Pfarrgült Altkirchen zu Gottschee, sub Rect. Nr. 1, dienstbaren ganzen Kaufrechtsbude, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im gerichtlich erbobenen Werthe von 894 fl., wegen schuldigen 95 fl. 20 kr. c. s. c. gewilliget, und biez: drei Lermine, als: auf einen 29. Juli, 26. August und 23. September l. J., jedesmal um die 9te Frühstunde an den Ort der Realität mit dem Beifache angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssitzung nur um oder über den Schätzungsverh., bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Schätzungsburkunde, der Grundbuchs-tract und die Eicitationsbedingnisse können während der geröhnlichen Umtsständen in hiesiger Gerichtskanzley täglich eingesehen werden.

Seisenberg am 19. Juni 1833.

J. 866. (3)

Von der Bezirksobrigkeit Reinfiz werden nachstehende militärpflichtige, aber abwesende Individuen, als: aus der ersten militärpflichtigen Altersclasse: Franz Nadler von Krobisch, Haus-Nr. 11, ohne Pah abwesend; Johann Detoni von Reinfiz, Nr. 35, mit Wancerbuch bis 29. August d. J. gültig, als Gürtlergesell; Franz Anschel von Reinfiz, Nr. 146, mit Pah vom 12. Jänner 1833 abwesend; Andreas Puzel von Jurjoviz, Nr. 7, ohne Pah; Anton Stailz von Glatteneg, Nr. 21, ohne Pah; Rothios Woiz von Bücheldorf, Nr. 49, ohne Pah; Jacob Womzhina von Raune, Nr. 26 ohne Pah; Matthäus-Knaus von Klankack, Nr. 5, mit veraltetem Pah; Ignaz Leustek von Postlänz, Nr. 1, ohne Pah; Matthias Pintar von Undost, Nr. 2, ohne Pah; Matthias Virant von Octeneg, Nr. 15, ohne Pah. Aus der zweiten militärpflichtigen Altersclasse: Jacob Debelsak von Etounia, Nr. 60, mit veraltetem Pah; Paul Knaus von Kleinlak, Nr. 10; Matthias Sbaschnik von Kleinlak, Nr. 20; Valentin Bessel von Rethje, Nr. 32; Johann Zace von Rethje, Nr. 41; Bartel Matko von Sinoviz, Nr. 6; Simon Perjatel von Sodersbig, Haus-Nr. 13; Anton Leustek von Lsberne, Nr. 19; Anton Lukmann von Sodersbig, Nr. 76; Jacob Gregoritsch von Raunidoll, Nr. 6; mit dem Beifache vorgedorden, daß si ihr Ausbleiden binnen vier Monaten so gewiß herorts zu rechtfertigen haben, als sie

handelt werden würden.

Bezirksobrigkeit Reinfiz am 28. Juni 1833.

J. 869. (3)

J. Nr. 800.

G d i c t.

Alle Gene, welche auf den Verlaß des zu Kroisenbach den 22. März 1833 testato verstorbenen Franz Augel, entweder als Erben, oder als Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen haben, werden angewiesen, am 31. Juli 1833, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem Gerichte zu erscheinen und ihre Rechte geltend darzuthun, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. zu gewärtigen haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Neudegg am 2. Juni 1833.

J. 868. (3)

Augen- und wundärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete, an der f. f. Universität zu Wien promovirte Magister der Augenheilkunde und Operateur, wie auch geprüfte Wundarzt und Geburtshelfer, bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine Hülfe allen Augenfranken darbiete. Indem er bemerkt, daß er in den Monaten Juli, August, September und October bereit sein werde, die Staar-Operationen, so wie die Heilung anderer wie immer gearteten Augenkrankheiten vorzunehmen, zeigt er zugleich an, daß er jenen Augenfranken, die es verlangen in ihren Wohnungen besucht zu werden, stündlich zu Diensten stehe; den Armen aber täglich in seiner Wohnung von 11 bis 12 Uhr die geeigneten Ordinationen unentgeltlich leisten will.

Ferdinand Eschernitsch,
Magister der Augenheilkunde und Operateur, dann Wund- und Geburtarzt, wohnhaft in der Gradischa-Vorstadt, Nr. 1.

J. 876. (2)

Verkaufs - Anzeige.

Es ist ein, beinahe im Mittelpuncte der Stadt gelegenes Haus zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann viele Jahre auf demselben anliegend bleiben. Kauflustige können in den gewöhnlichen Vormittagss Stunden bei Herren Dr. Burzbach, am neuen Markte, Nr. 171, im zweiten Stocke, die weiteren Bedingnisse erfahren.

Laibach den 3. Juli 1833.

Ankündigung.

Wiener allgemeine

Theaterzeitung und Originalblatt

für

Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

1833.

Sechs und zwanziger Jahrgang.

Zweite Hälfte.

(Vom 1. Juli bis Ende December.)

Bei dem Beginnen eines neuen Semesters ersucht der Herausgeber seine verehrten Abnehmer, die weitere Pränumeration gefälligst fortzusetzen und die neu Eintretenden, sich baldigst zu melden, um die Auflage sogleich bestimmen zu können.

Auch in dem zu Ende gehenden halben Jahre glaubt der Herausgeber alle seine Zusagen genau erfüllt zu haben; der Text der Zeitung ist reich an originellen Novellen, Uffsägen, Kritiken und Notizen, größtentheils Mittheilungen von ausgezeichneten Schriftstellern, deren Namen Kredit in der literarischen Welt haben. Was die Theaterkritiken, Beurtheilungen von Concerten, Mittheilungen von Lagsneugkeiten betrifft, so ist noch keine andere Zeitung dieser zuvorgekommen. Die Recensionen neuer Stücke, Gastvorstellungen, Concerte erfolgen immer 36 Stunden nach der Production, so wie auch Lagöbegebenheiten, Schaugegenstände, die Unkunst berühmter Personen, Tothefälle ausgezeichneter Männer, kurz Neuigkeiten aller Art, immer über den andern Tag mitgetheilt werden.

Was die Modenbilder anbelangt, so kann die Theaterzeitung mit jedem ähnlichen Journal füba in die Schranken treten. Die Schönheit dieser Bilder ist so anerkannt, daß es ganz überflüdig ist, etwas zu ihrem Lobe zu sagen.

Die Moden werden mit bisher unerreichter Schnelligkeit geliefert, und dabei findet eine so große Auswahl statt, daß kein ähnliches Institut eine wertvolle Beigabe zu liefern im Stande ist.

Diese Modenbilder sind in Kupfer gestochen und nicht lithographirt.

Der Kupferstich liefert die feinen Nuancen einer neuen Mode viel deutlicher und verlässlicher, und es hat sich gezeigt, daß bei aller Rivalisirung den Modenbildern der Theaterzeitung doch immer der Vorzug blieb.

Auch benützt diese Zeitung ganz neue Quellen. Sie gibt Moden, welche von der neuen Welt wirklich getragen werden; nicht Moden-Ideale, bei welchen es noch lange zweifelhaft bleibt, ob sie irgend jemand als Muster betrachten werde.

Moden können keine Ideale sein. Die Wahl derselben kann nur von Personen abhängen, die für Schönheit und Eleganz Sinn und Empfänglichkeit haben. Es werden oft Modenbilder ausgegeben, die den unglücklichen Geschmack des Erfinders nur zu deutlich verrathen. Der Urnehermer solcher Bilder wird oft versucht zu glauben, die Carricaturen, welche er in die Hände bekommt, sey eine Parodie der herrschenden Moden. Bei den Musterbildern der Theaterzeitung kann nie ein Zweifel seyn.

Dehhalb hat sich der Herausgeber auch an Künstler gewendet, die, abgesehen von aller Veränderlichkeit der neuesten Anzüge, stets solche Abbildungen liefern, welche schon an und für sich, selbst jenem, der nicht dem Luxus huldigt, ein in allen Theilen gelungenes Kunstwerk bilden.

Seit Anfang dieses Jahres ersteinen auch Kostume-Bilder mit der Theaterzeitung; Porträts ausgezeichneter Schauspieler in ihren trefflichsten Leistungen. Diese Collection besteht durchaus aus Originalien und der Theaterfreund erhält durch diese Beigabe nach und nach eine Gallerie aller bedeutenden Bühnenkünstler von ganz Deutschland. Die ersten Künstler des k. k. Hoftheaters nächst der Burg und am Kärntnerthore haben vereins den Anfang gemacht. Auch diese Bilder sind wie die Modenbilder du chaus von Geiger gestochen und mit einer Farbenpracht illuminirt, die nichts zu wünschen läßt.

Die Theaterzeitung wird von den gelesenen Blättern des In- und Auslandes empfohlen.

Das Mailänder Echo hat sich erst neulich in Nr. 19 seiner Blätter von diesem Jahre mit Folgendem ausgesprochen: „Die beliebte Wiener Theaterzeitung zählt gegen 3000 Abonnenten und verdient in jeder Rücksicht diese außerordentliche Theilnahme; mannigfaltiger Wechsel in den Notizen, überaus schnelle, gründliche und unpartheiische Beurtheilungen aller theatralischen und musicalischen Gescheinungen, eine treffliche Auswahl wissenschaftlicher (belehrender) und unterhaltender Original-

Aussäze sind di Motive, wegen welchen diese Zeitschrift so allgemein mit Vergnügen gelesen wird.“ Hierzu macht die Redaction des „Echo“ noch folgende Anmerkung: „Wir machen uns ein wohres Vergnügen daraus, dieses Urtheil in seiner ganzen Ausdehnung zu unterschreiben, indem es einzige und allein die Wahrheit ausspricht.“ Eben so günstig werden von einem andern Blatte die Costume-Bilder, welche als besondere Beilage zur Theaterzeitung erscheinen, besprochen. Die rümlich bekannten „Feyerstunden“ enthalten nämlich in Nr. 66 von diesem Jahre Folgendes: „Die Costume-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modenbildern von Zeit zu Zeit beigegeben werden, verdienen die beifälligste Anerkennung. Das letzte derselben als Beilage zum 4sten Blatte dieses, mit unermüdlichem Fleiß redigirten Journals gehörig, stellt Anschuß als König Lear dar. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnamigen Tragödie entlehnt. Die Porträt-Ueblichkeit, die heroische Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costume des berühmten Künstlers stämpeln die Zeichnung zu einem Musterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient.“

Der Berliner „Figaro“ empfiehlt sie mit folgenden Worten: „Die Redaction des Figaro hat sich seit Jahren als unparteiisch wahr und verläßig angesehen. Diesem Grundsatz getreu kann sie nicht unterlassen, auch einer andern Zeitschrift das Wort zu führen und ihre zahlreichen Leser auf die Wiener allgemeine Theaterzeitung aufmerksam zu machen, welche von Tag zu Tag den Anteil und Beifall des gebildeten Publicums immer mehr verdient. Es gibt kein deutsches belletristisches Journal, welches eine größere Tätigkeit entwickelt! Mit einem rostlosen Fleiß arbeitet der Redacteur ein großes Publicum zufrieden zu stellen, und die reiche Ausbeute von originellen Mittheilungen von Novellen, Beurtheilungen, kritischen Aufsätze, Correspondenz-Nachrichten und Lagesneigkeiten haben sein Blatt schon lange zum Centralblatte aller Interessanten und Wissenswerthen gemacht. Man würde sich sehr irren, wenn man glaubte, in der Theaterzeitung bloß Theaternachrichten zu lesen. Diese Zeitung hat nur einen früheren Titel beibehalten, aber besser wäre sie sich: „Der Unparteiische“; „der Freund des Interessanten“; oder „der belehrende oder unterhaltende Neugkeitsfreund“. Sie sorgt für alle Gattungen Leser. Sie gibt wissenschaftliche Aufsätze, ohne Trockenheit; witzige Aufsätze ohne beleidigende Persönlichkeiten; Erzählungen seltener Vorfälle ohne Uebertriebung. Was ihre Modenbilder betrifft, so sind dieselben die schönsten, welche nach Pariser Originale gegenwärtig in irgend einer Stadt erscheinen. Schon der Umstand, daß sie in Wien ausgegeben werden, daß sie in Wien den größten Anteil finden, in Wien von allen Moden gedachten werden, verdient rühmliche Erwähnung. Denn Moden können nur in großen Residenzstädten zur eigentlichen Weise kommen. Wien und Paris sind das im Gebiete der Moden, was Mailand und Neapel für die Gesangs-, Rom für die Bildhauerkunst und Mahleres, London für den Handel, und St. Petersburg für die neuere Baukunst ist.“

Dazu kommt noch die Wohlfeilheit dieser Zeitung. Jährlich erscheinen 260 Blätter Text auf Belloppapier in Groß-Quart abgedruckt, ungefähr 150 einzelne Moden und wenigstens 24 Costume-Ubbildungen berühmter Künstler, alle diese Bilder von den berühmtesten Wiener Künstlern gezeichnet, in Kupfer gestochen und mit aller Farbenpracht illuminiert.

Man pränumerirt in Wien bloß im Bureau der Theaterzeitung, Wollzeil Nr. 780, im zweiten Stocke, nächst der k. k. Post- und Schwibbogengasse. Halbjährig kostet die Zeitschrift vom 1. Juli bis Ende December mit den Bildern sc. 10 fl. — ohne Bilder 8 fl. Ganzjährig das Doppelte. Wer vom 1. Jänner d. J. angefangen ganzjährig in die Pränumeration tritt, und sich directe an den Herausgeber wendet, erhält auch die im vorigen Jahrzuge erschienenen Costume-Bilder ohne Aufbezahlung.

Auswärtige wenden sich an alle ländlichen Postämter in ganz Deutschland und in der öst. k. Monarchie; beobachten halbjährig um 2, ganzjährig um 4 fl. G. M. mehr, wofür sie sodann diese Zeitung unter gedruckten Couverts an den bekannten Posttagen portofrei erhalten.

Auch die Auswärtigen, wenn sie sich mit ganzjähriger Pränumeration vom 1. Jänner 1833 directe an den Unterzeichnern wenden, erhalten die im vorigen Jahre erschienenen Costume-Bilder gratis.

Bisher sind erschienen: Dem. Fanny Elsler, als Genella in der „Stummen von Portici.“ Hr. Löwe, als Garrick und Johnson; Hr. Costenoble, als Scholot und Schnäckhändler; Hr. Ansbach, als König Lear und Götz von Berlichingen; Mad. Fichtner, als Marie in „Müller und sein Kind“ und als Marzette im Lustspiel: „der rechte Weg.“ Hr. Farfas, der ungarische Tänzer, in zwei Ansichten. Dem. Pecke, als Königin von sieben Jahren und Donna Diana; Hr. Fichtner, als Doppelgänger und Don Carlos; die k. k. Hoffdramaspielerinn Caroline Müller, in zwei ihrer vorzüglichsten Rollen; die Bildnisse der Herren Korn und Wilhelm, als König Enzio, König in „Don Carlos.“ und Dem. Fournier, als Julie in „Romeo und Julie“ werden mit Nachstem ausgegeben. *)

Adolf Bäuerle,
Redacteur und Herausgeber, Wien, Wollzeile Nr. 780, im zweiten Stocke,
nächst der k. k. Post- und Schwibbogengasse.

*) Die Laibacher Zeitung hat schon einige Male ihre verehrlichen Leser auf die Wiener allgemeine Theaterzeitung aufmerksam gemacht. Seht, da ein neues halbes Jahr beginnt, verteilt sie nicht, es wieder zu thun, denn die Theaterzeitung hat sich neuerdings sehr gehoben, und durch gehaltvolle Mittheilungen, interessante Neugkeiten und geistvolle Erzählungen und Aufsätze, durch belehrende und erheiternde Lecture alle ihre Leser in reichen Maße befriedigt. Ganz besonders schön und prächtig sind ihre Moden- und Costume-Bilder, und obgleich die Theaterzeitung weit wohlfeiler ist, als manche Modezeitung, so hat sie doch mehr Modenbilder und schöner e Bilder geliefert als alle!